



GGH-Telegramm

Aktuelles rund um die Galvanische Heilkunde

Galvanischer Feinstrom und Grundregulation

EINE MONOGRAPHIE VON DOZ. ULRICH KNOP, MEDIZIN-
FACHJOURNALIST (DFJV)

Der Mensch ist ein offenes System und steht in ständiger Verbindung mit der Umwelt. Auch im Innern, in jeder Zelle, finden zu jeder Sekunde eine Verarbeitung und ein Austausch von Stoffen und Energien statt. Chemie und Physik vereinen sich über biochemische und biophysikalische Regelkreise zur Basis des Lebendigen.

BINDEGEWEBE UND GRUNDREGULATION

Unser Organismus besteht zu ca. 70 % aus („Meer“-)Wasser. Und in diesem Wasser laufen biochemische Prozesse und biophysikalische Reaktion ab. Das zusammen bildet ein großes Netzwerk, welches man auch Grundsubstanz nennt. Hierzu gehören nicht nur Blut und Lymphe, sondern auch Knochen und weitere Bindegewebe. Zellulär sind sie dem Mittleren Keimblatt, dem Mesoderm, zugeordnet. Und hier läuft permanent ein „Grundsystem der Regulation“ ab, nämlich die physiologische Grundregulation zum Erhalt des Lebens – also zur Aufrechterhaltung der notwendigen Lebensprozesse innerhalb der biologischen Grenzen.

Das Grundregulationssystem wurde erstmals von Pischinger beschrieben und stellt die Basis für das Grundverständnis einer ganzheitlichen bzw. regulativen Medizin dar. Das Grundsystem ist auch das gemeinsame Modell, durch das unterschiedliche Methoden wie die Neuraltherapie, die Akupunktur, die Homöopathie, die Homotoxinlehre nach Reckeweg, die Bioelektronik nach Vincent, die Elektroakupunktur nach Voll bis hin zur Kneippschen Therapie eine gemeinsame theoretische und funktionelle Basis bekommen. Nicht die Zelle und die Virchowsche Zellulärpathologie der etablierten Medizin stehen im Mittelpunkt der Betrachtung, sondern das humoralpathologisch orientierte Geschehen im Grundsystem, welches das Milieu bestimmt. Dieses durchzieht den ganzen Körper ohne jegliche Grenze. Hier im so genannten Extrazellulärraum laufen sämtliche Stoffwechselforgänge zwischen Kapillare und Zelle ab. Hier enden steuernde vegetative Nervenfasern. Hier findet für die Zelle Versorgung und Entsorgung statt, hier entspringt das Lymphsystem. Bestimmte Zellen im mesenchymalen Bindegewebe erbauen



Liebe Vereins-Mitglieder

das erste „GGH-Telegramm“ ist nun fertig. Es freut mich besonders Ihnen hiermit aktuelle Informationen aus der „Galvanischen Heilkunde“ zu überbringen.

Künftig werden in regelmäßigen Abständen (ca. alle 1 bis 2 Monate) neue „GGH-Telegramm“(e) erscheinen. In diesem „GGH-Telegramm“ finden Sie einen sehr interessanten Artikel von Dr. Knop. Dieser befasst sich mit den Einflüssen des Feinstromes auf unsere Grundregulation. Ich bin mir sicher, dass Ihnen die Lektüre unseres „GGH-Telegramm“(es) sehr viel Freude bereiten wird.

feinstrom(reiche) Zeiten wünscht

*peter REINHARD
(1. Vorstand)*

als Fibroblasten die Grundsubstanz und die als „Molekularsieb“ fungierenden Faserstrukturen. Hier findet im Wesentlichen die Homöostase, also die Stabilisierung, die Harmonisierung des Milieus statt. Auf das Milieu einwirkende Störungen (irritative Noxen) werden hier durch die bioenergetische Eigenleistung der Bindegewebszellen kompensiert. Dabei ist es unerheblich, ob die Störung mechanisch, chemisch, toxisch oder elektrisch ist. Durch die Störung wird die Grundsubstanz, die sich über das Körperwasser in allen Bereichen wiederfindet, in ihrem Sol- / Gel Zustand verändert, also die Viskosität. Die Fließfähigkeit nimmt zu bzw. ab. Damit verändern sich auch die Leitfähigkeit und die Geschwindigkeit der Wanderung von z.B. elektrischen Ladungsträgern. Bei weiterer Steigerung einer derartigen Störung kommt es zur Zell-Nekrose, zum Zell-Sterben. Kann die energetische Eigenleistung der Bindegewebszelle die Störung nicht ökonomisch kompensieren, kommt es zur Aktivierung der körperlichen Abwehr-Phase. Diese entzündliche Reaktion des Körpers hat die Aufgabe, großmolekulare Noxen durch oxidative Prozesse zu desintegrieren und dadurch löslich und lymphatisch transportfähig zu machen. Diese großmolekularen Bestandteile können auch z.B. Bakterien (Infektion) oder Reste einer Zellnekrose (Homotoxin) sein. Es können aber auch großmolekulare kolloidale Substanzen sein, die aus der Grundsubstanz ausgefällt wurden. Und diese Eigenschaften und Reaktionen sind vordergründig biophysikalisch bedingt und bioelektrisch gesteuert. Elektrochemische Spannungen zwischen den Ladungsträgern, zwischen den Geweben und dem Körperwasser, ja zwischen Innen- und Außenseite jeder Zellmembran, sind die Grundlage aller Reaktionen und Prozesse.

Leben und Elektrizität:

„In vielen hundert Forschungsberichten wurde immer wieder bewiesen, dass die lebende Substanz bei Pflanze, Tier und Mensch Elektrizität erzeugt. Leben ist immer mit Stromerzeugung verbunden. Leben wird immer auch und besonders durch elektrische Vorgänge gesteuert. Folgerichtig muss auch jeder Lebensprozess durch planvoll zugeführte Elektrizität

beeinflusst und in bestimmtem Sinne mitgesteuert werden können.“ (Prof. Dr. Dr. W. Holzer, Graz)

Organische Zellen haben analog zu einem Galvanischen Element (Batterie) eine eigene, messbare und klar definierte „Betriebsspannung“, das Zellmembran-Potenzial.

Dies ist lokalisierbar an den Zellmembranen. Die Zellmembranen umgeben jede Zelle und sind für den gezielten Stoffaustausch und Stoffwechsel und ganz besonders auch für die Reizweiterleitung in unserem Nervensystem zuständig. Diese Zellmembranen haben eine Eigenspannung von ca. 60 - 90 mV, die durch elektrochemische Ansammlung von unterschiedlichen Ionen (Kalium und Natrium) mit unterschiedlichen Konzentrationen im Zell-Innenraum bzw. in den Zell-Zwischenräumen (Körperwasser) vorkommen. Um diese Spannung zu erzeugen bzw. auch zu stabilisieren gibt es einen eigenen Mechanismus in der Zelle: Die so genannte „Natrium-Kalium-Pumpe“, die ständig dafür sorgen muss, dass das Verhältnis der Natrium- und Kalium-Ionen, als die elektrischen Spannungserzeuger, stets innen und außen stabil bleibt. Und die Zellmembran ist sozusagen polarisierte Batterie, polarisierender Gleichrichter, elektrisch gesteuertes Tor-des-Stoffaustausches und elektrochemisches Reizerzeugungselement; dies durch die Ermöglichung von spontanen Depolarisationen in Form von Aktionspotenzialen. Der Leipziger Physiologe Prof. Gildemeister konnte schon zu Kriegszeiten nachweisen, dass diese Zellmembranen hochgradig elektrisch aktiv sind und sprach sogar von „Gleichrichter-Effekten“. Der deutsche Biophysiker Prof. Glaser spricht davon, dass elektrische Einflüsse an und in Zellen „tief greifende Wirkungen“ erzeugen können, ohne dass man dies schon von außen wahrnehmen kann.

Dem schweizer Forscher Prof. Hess gelang es, eine Stromspannung einzelner Zellen im Menschen zu messen, dafür erhielt er den Nobelpreis. Der schwedische Wissenschaftler Prof. Björn Nordenström wies im menschlichen Organismus ein definiertes elektrisches Kreislaufsystem basierend auf durch Körperwasser umspülten Zuckermatrix-Strukturen nach. Und dem deutschen Mediziner Prof. Heine gelang der Nachweis der Akupunkturpunkte als



myofasziale „Löcher“ mit elektrischen Eigenschaften durch die jeweilige Leitfähigkeit dieser Punkte. Auch Prof. Keller vor ihm konnte diese Akupunkturpunkte im Zuge von über 11.000 anatomischen Schnitten belegen.

Damit zeigen sich drei große Systeme, die elektrochemisch wie auch elektrobiologisch reagieren: Das Gewebe selbst, das umspülende Körperwasser und das Nervensystem. Und dies hängt alles mit Ladungen, Polarisierungen, Spannungen und elektrischen Reizeffekten zusammen. Das Leben ist somit zu allererst ein elektrisches Phänomen. Dadurch werden chemische Reaktionen gesteuert und letztendlich erst biologische Funktionen ermöglicht.

Der galvanische Feinstrom

„Da der galvanische Strom in die Tiefe dringt und seine wirksamen Stromschleifen durch selbst knöcherne Umhüllungen in das Innere der nervösen Zellorgane hineinschickt, so versteht es sich, dass er weit mehr als andere Stromarten die erkrankten Teile selbst beeinflusst und umändernd, umstimmend, bessernd und regulierend einzuwirken vermag. Hier entfaltet der galvanische Strom eine direkte heilende Wirkung.“ (Prof. Dr. med. Bernhardt)

Schon seit 1896 werden galvanische Feinstromgeräte für die Heim-Behandlung gefertigt. Damit wurde ein Meilenstein in der Geschichte gesetzt. Entwickelt und zur Reife gebracht wurde diese Feinstrom-Form von einem deutschen Homöopathen und einem deutschen Ingenieur.

Es wäre jetzt natürlich nahezu töricht anzunehmen, dass man einfach mit elektrischem Strom den „Körper aufladen“ kann. Ja, dass man ihm dadurch direkt „Bioenergie“ zuführt. Elektrischer Strom ist etwas ganz anderes als Bioelektrizität. Bioenergie ist das Potenzial, mit welchem der lebende Organismus seine vielfältigen Aufgaben auf Stoffwechsel- und Reizverarbeitungs-Ebene erfüllen kann. Bioelektrizität ist dabei eine der Hauptsäulen. Bioelektrizität steuert und selektiert an jeder Zellmembran und in jedem Nerven. Und je besser die „Spannung“ an diesen Billionen von Zellmembranen vorliegt, desto besser und vor allem ökonomischer kann die Phy-

siologie des Gesamtorganismus funktionieren. Und dazu braucht der Organismus eine physiologische Spannung!

Hier ist auch gleich das Problem: Der Mensch wohnt in Behausungen, lebt in Kleidung (mit oft hohem Kunststoffanteil) und ist von viel Elektromog umgeben. Das natürliche, Spannung erzeugende Gleichfeld der Umwelt wird dabei fast vollständig abgeschirmt. Der Mensch hat sich aus seinem natürlichen „Spannungsfeld“ entfernt. Und damit hat er freiwillig sein Potenzial aufgegeben. Diese Spannung und damit die Induktion natürlicher Ströme im Organismus sind fast vollständig verloren gegangen. Das ist die Ur-Ursache vieler Erkrankungen und Störungen, wie Generationen von Ärzte- und Naturheilkunde-Persönlichkeiten das schon sahen.

Aber die Lösung ist bereits Ende des vorletzten Jahrhunderts entwickelt worden: Der galvanische Feinstrom. Der Galvanische Feinstrom führt über Elektroden dem Körper mittels einer absolut konstanten Spannungsquelle, dem galvanischen Element, minimale gleichgerichtete Ströme im mA-Bereich zu. Die Dosierungen liegen in der Regel zwischen 0,01 bis 1 mA – sind also wahrlich sehr feine Ströme. (Zum Vergleich: Schon ein einfacher 9-Volt-Block liefert bis zu 135 mA!). Hierdurch kommt es zu einer nachhaltigen Polarisation zwischen den Elektroden und einem geringen Stromfluss und dadurch zur Wanderung elektrischer Ladungsträger.

„Die Galvanische Feinstromtherapie ermöglicht so auch die Erzeugung und Stabilisierung dieses erforderlichen elektrischen Zellniveaus und ist damit ein ganzheitlich harmonisierendes und im Sinne der natürlichen Ordnung wirkendes Verfahren. Der feine Strom wirkt auf die Durchlässigkeit und Spannung der Zellmembranen in jeweiliger körperoptimierter Form und verändert so das Elektrolytgeschehen im organischen Gewebe. Defizite können ausgeglichen, Störungen und Blockaden behutsam aufgelöst werden.“ (Krebs/ Mehrwald)

Durch die sehr geringe aber konstant und gleichmäßig auftretende Gleichspannung ist die feine und sehr nachhaltige und dabei tiefgreifende Wirkung erklärbar. Es wird sanft polarisiert. Ionen und „Gleichrichter“ richten sich aus, trennen sich, vereinen sich,

laden- und entladen sich usw. Ein gestörtes elektrisches Milieu im Gewebsvolumen wird harmonisiert, ausgeglichen und Stoffgruppen mobilisiert – gerade dadurch wird auch die Geweberegeneration unterstützt. „Und da der Status der Körper- bzw. Zellelektrizität und die individuelle Befindlichkeit direkt zusammenhängen, erklärt sich die oftmals verblüffend einfache Wirkung des galvanischen Feinstroms.“ (Krebs/ Mehrwald)

Dabei werden die Organe, Drüsen und Zellen ganz sanft und reizungsfrei zu ihrer harmonischen, physiologischen Tätigkeit zurückgeführt. Schlacken, Toxine, Ödeme werden gelöst und mobilisiert, abgebaut und ausgeschieden. Die Selbstheilungskräfte des Körpers werden bio-logisch und daher folgerichtig aktiviert, und bilden die ur-ursächliche Basis für Regenerationen der Gewebe. Daher sollte die Behandlung mit dem galvanischen Feinstrom grundsätzlich und immer das Mittel-der-ersten-Wahl sein.

Denn der galvanische Feinstrom greift ur-ursächlich in das System der Grundregulation ein und ordnet dieses; er polarisiert, mobilisiert, normalisiert. So sollte auch vor jeder biologischen oder naturheilkundlichen Behandlung stets die galvanische Feinstrom-Anwendung erfolgen. Dies gilt auch in besonderem Maße bezüglich der Homöopathie und der Akupunktur. Denn Bioenergie wird IM physiologischen und ökonomischen Organismus selbst erschaffen – und man kann nur die Energie auch leiten und steuern, die da ist!

Der Galvanische Feinstrom greift so ökonomisierend direkt in die Grundsubstanz und somit in die Grundregulation ein. Sanft, bio-logisch, physiologisch, regulierend, revitalisierend. **Der Galvanische Feinstrom ist somit DIE Maßnahme zur Erhaltung der Grundregulation.**



Unser Autor: Ulrich Knop ist seit 1983 im eigenen Privat-Institut mit der Erforschung modulierter Trägersignale in der Elektromedizin beschäftigt und brachte so die Mittelfrequenztherapie wieder in die klinische Forschung; er entwickelte die Mittelfrequenz-MET und konnte ein 10-jähriges MET-Forschungsprojekt mit dem M.E.M. e.V. erfolgreich abschließen. Daraufhin Verleihung des technischen Ehrendoktorats. Im Rahmen des M.E.M. e.V. ist er seit Jahren als Dozent für Mittelfrequenz-MET für Ärzte/Therapeuten beauftragt und war auch mehrere Jahre in der Allgemeinarzt-Weiterbildung tätig. Als erfahrener Sachverständiger für Medizintechnik arbeitet er nun vermehrt als Medizin-Fachjournalist, um auch über andere Innovationen dem Fachpublikum berichten zu können.

Quellen:

- Handbuch zur Anwendung d. galvanischen Feinstromes, Wohlmuth 1979
- Dahn, Carst G., Sinn und Unsinn in der Medizin, 1995
- Gildemeister, Martin, Zellmembran und Gleichrichtereffekt, 1943
- Hunecke, Ferdinand, Das Sekundenphänomen, 1965
- Kötschau, Karl, Naturmedizin - neue Wege, 1978
- Laskowski, Wolfgang, Biophysik I & II, 1983
- Pischinger, Alfred, Das System der Grundregulation, 2004
- Reckeweg, Hans-Heinrich, Homotoxikologie, 1975
- Speransky, A. D., Grundlagen und Theorie der Medizin, 1948
- Vincent, L. C., Kultursiechtum und Säuretod, 1923
- Virchow, Rudolf, Über den vermeindlichen Materialismus in der heutigen Wissenschaft, 1863
- Krebs, M.M.E. / Mehrwald, R.P.: (A) Die Galvanische Feinstromtherapie; CO'MED 12/2005; (B) Das Einfache ist das Geniale und es ist zeitlos; Serafinabox 2008 (Anm.: Leider war in der ersten Ausgabe der Hinweis auf diese Quelle versäumt worden, worum ich um Entschuldigung bitte.)



Für weitere Informationen empfehlen wir Ihnen die historischen Nachdrucke aus der Edition Kraftquelle.

Erhältlich in unserem Online-Shop unter:

www.gghev.de/shop

Herausgeber:

Gesellschaft für Galvanische Heilkunde e.V.

**Geschäftsführender Vorstand
peter REINHARD**

**Untergreuth 14d
D 96158 Frensdorf**

Tel: 09502 - 490 89 83

Fax: 09502 - 490 89 84

**eMail: vorstand@gghev.de
www.gghev.de**

Layout & Satz:

**Kevin Fischer Freier Grafiker
Landsendorf 16**

07338 Leutenberg

Tel.: 036734 - 23623

www.journix.de

info@journix.de

Druck:

Tina Fischer, Leutenberg

www.fima-werbung.de